

FAHRTJOURNAL

23. ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen

ADAC

15.–17. JUNI 2017 MARBURG – LAHNTAL



© man-Team, Laubach

Veranstalter: ADAC Hessen-Thüringen e. V., Ortsclub „Sport & Freizeit“
Kornmarkt 22, 60524 Frankfurt am Main, Tel. 0 69 67 07 06 01, Fax 0 69 67 07 06 47

SONNTAG MORGENMAGAZIN **top** DIREKT

GRANDPRIX ORIGINALS



www.oldtimerfahrt.de





Nostalgische Zeitreise durch die Geschichte des Automobils

Oldtimer erkunden Hinterland, Lahn- und Edertal



**Abseits von Ballungszentren:
Rollendes Museum durchquert
geschichtsträchtige Region
und trifft auf traditionsbewusste,
nette Bewohner**

Donnerstag: Fahrzeugpräsentation beim TÜV

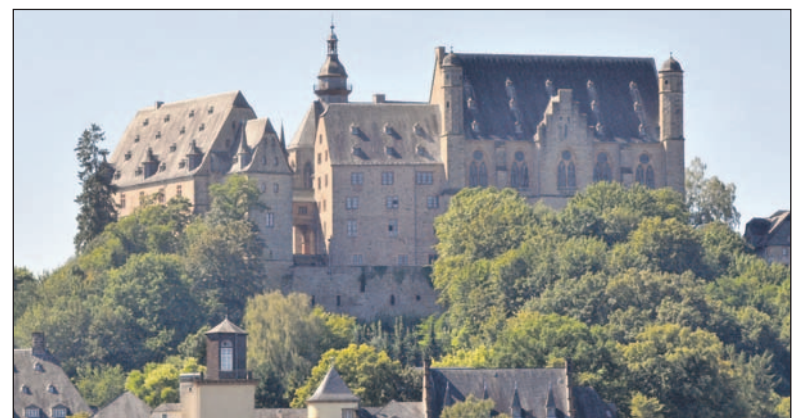
Doch ehe die Motoren angeworfen werden und es auf die Etappen am Freitag und Samstag geht, bietet der Donnerstag, 15. Juni, der Fronleichnam-Feiertag, den eigentlichen Auftakt zur 23. ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen. Die Teilnehmer müssen im TÜV Service-Center den Ingenieuren ihre Fahrzeuge vorführen. Die Oldtimerschätzchen müssen nicht nur den heutigen Verkehrssicherheitsstandards entsprechen, hierbei werden auch die Baujahre und die davon abhängige Klasseneinteilung geprüft.

So können die Zuschauer Ausschau halten, ob sie vielleicht einen „Vintage“ (1919 bis 1930), einen PostVintage (1931 bis 1945) oder einen „Post War“ (1946 bis 1960) im Teilnehmerfeld vorfinden. Dann folgen die Epochen 1961 bis 1970 und 1971 bis 1987, denn ein Oldtimer darf sich erst Oldtimer nennen, wenn er schon 30 Jahre „auf dem Buckel“ beziehungsweise auf der Achse/Felge hat. Apropos: Autos, die ab 1993 gebaut worden sind, sind gewissermaßen zu jung, um wenigstens „Youngtimer“ genannt zu werden. Dieser Ehrentitel ist momentan den Jahrgängen 1988 bis 1992 vorbehalten.

Fortsetzung auf Seite 4

Aktionen in den Etappenorten

Der ADAC Hessen-Thüringen hat wieder gemeinsam mit seinen Ortsclubs ein großes Aktions-, Erlebnis- und Ausstellungsprogramm für die Teilnehmer und die Besucher der Etappenorte ausgearbeitet. 120 klassische Automobile und Motorräder der Baujahre zwischen 1920 und 1987 stellen quasi ein „Rollendes Museum“ dar. Natürlich werden die Fahrer und ihre mit dem „High-Tech“ vergangener Epochen ausgestatteten Oldtimer in 15 Etappenorten von kompetenten Moderatoren vorgestellt. In den vergangenen Jahren wurden stets viele Besucher gezählt, denen neben Information viele Aktionen, Musik, Unterhaltung und natürlich Leckereien geboten werden. Der Eintritt und das Programmheft sind selbstverständlich kostenlos. Ein Großaufgebot von über einem Dutzend ADAC Ortsclubs ist in die Durchführung der ADAC Oldtimerfahrt eingebunden. Alle Helfer sind an den markanten ADAC T-Shirts zu erkennen.



Wahrzeichen der Stadt: Das Schloss thront über Marburg. Foto: Georg Kronenberg

Oldtimerfahren in seiner schönsten Form: Mit Technik des vergangenen Jahrhunderts geht es am 16. und 17. Juni über Nebensträßchen durch die Region. Mit von der Partie: Opel-Vertriebschef Peter Christian Küssert in einem Opel Super 6 Gläser Cabriolet aus dem Jahr 1937 (Portrait, Foto: Opel).
Fotos: Manfred Möll



Willkommen zu einer nostalgischen Zeitreise durch die Geschichte des Automobils. Ein Spektrum der edelsten wie klassischsten Modelle aus nahezu 100 Jahren mobiler Historie bietet die „ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen“. 2017 gibt es wieder ein Nebeneinander von lieb gewonnenen Traditionen und wohldurchdachten Neuerungen: Wie gewohnt wird das „lange“ Fronleichnamswochenende genutzt, wie gewohnt gibt es zwei große Rundschleifen um einen zentralen Ausgangsort.

Erstmals seit der Premiere 1995 rund um Gießen kehrt man wieder in die Mitte Hessens zurück. 2017 ist Marburg Startort beider Etappen (16. und 17. Juni). Von dem für seine historische Altstadt, seine Bedeutung als Universitätsstadt und Standort der Pharmaindustrie berühmten Marburg aus geht es in das Hinterland zwischen Lahn und Dill sowie durch das Ederbergland und in den Kellerwald.

In diesem Jahr wird das 500-Jahre-Jubiläum der Reformation durch Martin Luther gefeiert. Marburg ist bereits früh zum Protestantismus übergetreten und zu einem theologischen Zentrum ganz Deutschlands geworden. So verwundert es nicht, dass hier Hessens Landgraf Philipp der Großmütige Martin Luther und den Schweizer „Reformator der Re-

formation“ Ulrich Zwingli zusammenbrachte, damit diese sich auf ein gemeinsames evangelisches Bekenntnis einigen – letztlich aber vergeblich. In diesen Zusammenhang gehört auch die bereits 1527 gegründete Universität. Nur Freiburg, Leipzig, München und Rostock haben in Deutschland eine längere durchgängige akademische Tradition. Zu diesem Zeitpunkt war Marburg aber schon gut und gerne 250 Jahre ein besonderer Ort für alle Gläubigen. Hier wirkte die Heilige Elisabeth, Schutzpatronin aller Hessen. Als ungarische Königstochter an den thüringischen Landgrafen verheiratet (womit wir die Tradition des hessisch-thüringischen Verhältnisses benannt hätten, das sich letztlich auch im Regionalclub des ADAC ausdrückt), zieht sie sich als Witwe nach Marburg zurück, um sich der Pflege der Kranken und Bedürftigen zu widmen. Ihr Hospital wird zum Vorbild ähnlicher Stätten der Gesundheit und nach ihrem Tod mit gerade mal 24 Jahren (1231) zum Wallfahrtsort. Die Elisabethkirche ist ein frühes Zeugnis deutscher gotischer Bauweise, Grabstätte der hessischen Landgrafen und von Paul von Hindenburg, Heros des ersten Weltkriegs und letzter Präsident der Weimarer Republik. (Und wer eine Führung durch die Kirche mitmacht, der möge doch mal fragen, wo das Sprichwort „Halt’ die Klappe“ herrührt.) Noch eine kuriose Besonderheit, die es wohl nur in Marburg gibt: Wer einen lohnenswerten Ausflug in die malerische historische Altstadt oder zum Schloss machen möchte, dem sei empfohlen, doch den Aufzug zu nehmen ...



Die „Abnahme“, die Kontrolle der Fahrzeug-Dokumente und der Authentizität sowie der Verkehrssicherheit der Technik ist für die Zuschauer zwischen 12 und 17 Uhr eine hervorragende Gelegenheit, die Autos und Motorräder in Augenschein zu nehmen. Das ist selbstverständlich kostenlos wie an allen anderen Plätzen auf der 23. ADAC Oldtimerfahrt auch. Die Teilnehmer der ADAC Oldtimerfahrt sind zudem bekannt dafür, dass sie jederzeit offen sind, alle Fragen zu beantworten und den Fans ihre „State-of-the-Art“-Technik (das Neueste vom Neuen von anno dazumal) von vor dem Krieg oder aus dem Wirtschaftswunder zu zeigen und zu erklären.

Doch es gibt am Donnerstag noch mehr angenehme Pflichten für Fahrer und Co-Piloten. Sie können an einem vom ADAC Hessen-Thüringen organisierten touristischen Rahmenprogramm teilnehmen und manche von ihnen besuchen den GLP-Lehrgang. Eigentlich lautet das Motto der ADAC Oldtimerfahrt „Cruisen statt rasen“, doch an den beiden Etappentagen sind 15 „GLPs“ (Gleichmäßigkeitsprüfungen), bei denen eine Durchschnittsgeschwindigkeit für einen bestimmten Abschnitt vorgegeben ist, zu absolvieren.

Aber auch der reine „Auto-Wanderer“ kann die ausgesuchten schönen Nebensträßchen inmitten herrlicher Landschaften einfach nur genießen. Die „Wanderer“ erhalten am Ende der 23. ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen zwar keine Pokale für Klassen- und Gruppenplatzierungen, aber sehr schöne Erinnerungsplaketten.

Nach so viel „Pauken“ haben sich alle einen gemütlichen Ausklang verdient. Der ADAC Hessen-Thüringen, der seine Zentrale in Frankfurt hat, hat sich für seinen „Welcome-Empfang“ wieder etwas ausgedacht, „seine“ Piloten und Co-Piloten zu verwöhnen.

Freitag: Etappe „Hinterland“

Teilnehmer, die nicht schon am Feiertag ankommen konnten, haben bereits



Marburg war zuletzt 2011 Anlaufstelle der ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen. Jetzt kommen die Oldies zurück. Am Freitagnachmittag werden die Teams vor dem Rathaus im Etappenziel empfangen.

ab 7.30 Uhr am Freitagmorgen die Möglichkeit, am Hotel Vila Vita in Marburg ihre Papiere und Fahrzeuge prüfen zu lassen und dann direkt die erste der beiden Etappen unter die Räder zu nehmen. Und auch hier haben die Zuschauer natürlich freien Zutritt.

Um 9.01 Uhr fällt die Startflagge in der Anneliese-Pohl-Allee. Im Minutentakt werden die Fahrer und Fahrerinnen entsprechend ihrer Startnummer (niedrigste Ziffer zuerst) auf die 180 Kilometer lange Etappe „Hinterland“ gen West/Nordwest geschickt. Mag mancher über das Wörtchen „Hinterland“ schmunzeln, das tatsächlich entstand, weil es so weit weg von der großherzoglich-hessischen „Hauptstadt“ Darmstadt lag (!), so wird keiner die durch- und erfahrene Landschaft und seine Menschen als irgendwie rückständig erleben. Im Gegenteil!

Erste Station macht der Tross in Biedenkopf, das mit Marburg den Namen des Landkreises Marburg-Biedenkopf bildet. Aber der Luftkurort ist nicht einfach eine Nebenstadt im Landkreis, sondern die „Hauptstadt“ des Hinterlands, der Region westlich von Marburg. Ein historisches Eigenständigkeitsbewusstsein drückt sich auch immer öfter in den Nummernschildern BID statt dem eigentlich für den gesamten Kreis geltenden MR (wie Marburg) aus.

Von Biedenkopf geht es schnurstracks nach Norden Richtung Ederquelle, wo kehrtgemacht und mit Bad Laasphe erstmals ein Abstecher ins benachbarte Nordrhein-Westfalen unternommen wird. Der Kurort, der sich besonders den heilsamen Anwendungen des Pfarrers Kneipp verschrieben hat, ist auch ein Stammsitz des Geschlechts der Sayn-Wittgenstein. Die Wittgensteiner sind nicht die ersten Auswärtigen, die

Besuch von der Oldtimerfahrtruppe des ADAC Hessen-Thüringen bekommen. In der fränkischen Rhön oder im niedersächsischen Part des Eichsfelds begeisterte das „Rollende Museum“ in den Vorjahren.

Zurück in Hessen, heißt Dietzhölztal der nächste Etappenort. Wie schon auf den bisherigen Stationen dieser Etappe und erst recht bei den nächsten Stopps in Dillenburg und Herboren bekommen die Teilnehmer den Kontrast zwischen hochmoderner Industrialisierung und gleichzeitiger idyllischer Ursprünglichkeit zu sehen. Hier hat man das Autokennzeichen LDK, das die Einheimischen ganz ohne Ironie und mit Stolz als „Land der Könige“ (statt Lahn-Dill-Kreis) übersetzen. Denn Dillenburg ist die Heimat des niederländischen Königshauses, nämlich der Geburtsort von Wilhelm von Oranien, der 1568 in den von Spanien beherrschten Niederlanden gewissermaßen den „Startschuss“ zum (erfolgreichen) Unabhängigkeitskrieg gab.

In der Union von Utrecht 1579 wird quasi die faktische und mit dem Westfälischen Frieden von 1648 die formale Freiheit der (überwiegend protestantischen) Provinzen der Niederlande hergestellt – die südlichen „tief gelegenen Länder“ bleiben katholisch und spanisch, aus ihnen geht 200 Jahre später Belgien hervor. Der Wilhelmsturm im Park der Villa Grün in Dillenburg ist denn auch der „Rastplatz“ zur Mittagszeit der Freitag-Etappe.

Anschließend rollt der Tross der ADAC Oldtimerfahrt über Herboren aus dem Dilltal ins gebirgige Hinterland zurück, wo Bad Endbach schon auf das „Rollende Museum“ wartet. Entsprechend dem Anspruch eines Kurorts spüren die Oldtimerenthusiasten hier einen Kontrast der Stille zum geschäftigen Treiben

der ersten Etappenhälfte. Dieser Eindruck bleibt auch noch für den Rest der Tour erhalten.

Für 16.30 Uhr werden dann die ersten historischen Autos und Motorräder in Marburg zurückerwartet. Am Marktplatz in der Oberstadt werden sie feierlich begrüßt und Mensch und Maschine vorgestellt. Am Abend sind die Teilnehmer dann aber mal unter sich: In der Event- und Kulturscheune Dagoberthausen bei Marburg feiern sie eine große „Boxenstopp-Party“.

Samstag: Etappe „Ederbergland-Kellerwald“

Startort am Samstag um 8.31 Uhr ist das TÜV Service-Center in der Afföllerstraße. Die nächste, diesmal 170 Kilometer lange Route trägt den Namen „Ederbergland-Kellerwald“ und der erste Halt nach dem morgendlichen Start ist Battenberg. Und wieder findet sich hier in der vermeintlichen Abgeschlossenheit hessischer Provinzen die große Politik wieder. Dreht man das Wort Battenberg und übersetzt es ins Englische, gelangt man zu „Mount Batten“ und da „klingelt“ es bei Kennern royalen Geschehens ebenso wie am Vortag bei der Oranierstadt Dillenburg. Prinz Philipp, Gemahl von Königin Elizabeth II., heißt gewissermaßen „bürgerlich“ Philipp Mountbatten! Die Mountbattens entstammen tatsächlich dem Geschlecht der Battenberger und anglisierten – gewissermaßen „verständlich“ – im Ersten Weltkrieg ihren Namen, als aus Verwandten Feinde wurden. Gleiches geschah auch in Elizabeths Familie, aus derer zu Sachsen-Coburg und Gotha wurden die Windsors.

Weitere Beispiele für „aus der Provinz in die große weite Welt“ gibt es auch nebenan in Allendorf an der Eder: Viessmann ist ein Global Player in der Heizungstechnologie und womöglich haben die Mountbatten-Windsors sich aus der nächsten Station, Frankenberg, ein Sortiment Thonet-Stühle besorgt. Die nächste Weltmarke, Continental, trafe man in Korbach an, das aber bei der 23. ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen „links liegen gelassen“ werden muss. Vielleicht sind die Reifen Ihres Autos „Made in Ederbergland“.

Nach so viel geglühtem Stelldichein von Industrie und Moderne mit Tradition und Landwirtschaft gilt es den Naturpark „Kellerwald-Edersee“ zu durchstreifen. Naturparks sind die Stufe „unter“ den Nationalparks. „Naturparks sind Regionen, in denen sich Mensch und Natur erholen können. Sie bewahren und

Impressum

Herausgeber: ADAC Hessen-Thüringen e.V., Lyoner Straße 22, 60528 Frankfurt am Main, E-Mail: sport@hth.adac.de

Redaktion: Manfred Möll, Laubach, E-Mail: mam.moell.manfred@t-online.de

Mitarbeit: Michael Franz, Susanne Drechsler

Fotos: Manfred Möll, ADAC, Teams, privat

Layout: mam-Team/Susanne Drechsler

Druck: WGV Schleiz, Geraer Straße 12, 07907 Schleiz

Auflage: 200.000 Exemplare



Grußwort des Hessischen Ministerpräsidenten, Volker Bouffier



Historische Fahrzeuge üben als Zeugen ihrer Zeit auf viele Menschen eine große Anziehungskraft aus. Oldtimer erzählen Geschichten der technischen Entwicklung, des wirtschaftlichen Aufschwungs und der zunehmenden Mobilität. Als Neufahrzeuge waren sie Fortbewegungsmittel, oft waren sie auch ein Zeichen für die wirtschaftlichen Möglichkeiten ihrer Besitzer. Heute wecken sie Erinnerungen an die Jahre, als sie auf den Markt kamen und das Straßenbild als aktuelle Modelle prägten.

Ich freue mich, auch 2017 meine Verbundenheit mit der ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen ausdrücken zu können. Die Veranstaltung bietet Oldtimer-Begeisterten eine hervorragende Gelegenheit zu einer attraktiven Tour durch Mittel- und Nordhessen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können während der beiden Etappen ansprechende Städte und vielfältige Landschaften kennenlernen. Wer die Oldtimer auf der Strecke vorüberfahren oder an einem Etappenort halten sieht, kann klassische Automobile in beachtlicher Zahl aus der Nähe betrachten.

Dabei sollte nicht übersehen werden, dass der Betrieb eines Oldtimers sehr viel Einsatz und technisches Verständnis erfordern kann. Dem Genuss der Fahrt geht eine sorgfältige Vorbereitung voraus. Das gilt für die Besitzerinnen und Besitzer der Fahrzeuge ebenso wie für die Organisatoren der Tour. Ich wünsche der ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen 2017 einen guten Verlauf und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Freude.

(Signature of Volker Bouffier)
Volker Bouffier

entwickeln Landschaft und Natur und unterstützen einen naturverträglichen Tourismus“, lautet die Definition. Erst seit 2004 ist dieses vor allem von Laubwald und darunter besonders den Buchen geprägte Gebiet ein Naturpark, ein veritabler Märchenwald, dessen Baumbestand zu einem guten Drittel bereits über 150 Jahre alt ist. An der Kahlen Hardt findet sich der älteste Eichenwald Deutschlands. So ist diese Landschaft besonders ein Paradies für alle Schmetterlings- und Käferarten, aber auch für Spechte und Raubvögel, die sonst viel zu selten geworden sind. Auch sämtliche Rotwildarten sind hier aufzuspüren.

Bad Wildungen ist das nächste Etappenziel, ein Kurort, der seine Bedeutung ungeachtet verschiedener Gesundheitsreformen erhalten hat und Superlative setzt. Es hat den größten Kurpark Europas. 1998 wuchsen der Park der Kernstadt und der benachbarte Kurpark Reinhardshausen zusammen. Auf einer Gesamtfläche von 50 Hektar gibt es Wanderwege, Joggingstrecken und Kur-Wege für Herz- und Kreislaufpatienten. Doch zu einer Kur gehören in erster Linie die Heilquellen. Davon hat Bad Wildungen gleich mehrere eisen-, magnesium- und kohlenstoffhaltige Heilwässer, die den Ruhm des Kurbads medizinisch begründeten.

Das Zentrum der 17. ADAC Oldtimerfahrt im Jahr 2011 zierte aber auch ein Schild mit dem Schriftzug „Ort der Vielfalt“. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Bundesinnenministerium und der Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration zeichnen seit 2008 alljährlich Gemeinden, Städte und Kreise für ihr Engagement für kulturelle Vielfalt aus. Bad Wildungen bekam die- ses Attribut schon damals verliehen. Mittagsstopp ist dann in Gemünden im Wohratal bei Depro. Inhaber Michael Deuker ist ein Autoenthusiast, und mit Sicherheit hat nahezu jeder schon einmal ein Produkt aus seinen Unternehmungen gekauft: Er stellt (unter anderem) alle Sonderverpackungen wie Ostereier und Adventskalender eines italienischen Süßwarenherstellers her, dessen größte Fabrikationsanlage auch nicht weit entfernt in Stadtallendorf beheimatet ist. Depro ist aber auch Konzertveranstalter und betreut viele Stars. Schon von Weitem sichtbar ist der letzte Stopp des Trosses vor Marburg, die Amöneburg: Kloster und Internat, eine katholische Enklave in urevangelischem Gebiet. Zeugnisse menschlicher Besiedlung auf einem Basaltkegel, also einem Teil des Vulkangebiets Vogelsberg, lassen sich auf die Steinzeit, mit-

Grußwort des Ersten Vizepräsidenten des ADAC und Vorsitzenden des ADAC Hessen-Thüringen, Matthias Feltz

Liebe Oldtimerfreunde, Teilnehmer und Gäste der ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen,

nun jährt sie sich schon zum 23. Mal – die weit über die Landesgrenzen Hessens und Thüringens hinaus bekannte ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen. In diesem Jahr führt die zweitägige Oldtimerausfahrt vom 16. bis 17. Juni durch das romantische Lahntal, das hessische Hinterland, obere Edertal und durch den Naturpark Edersee-Kellerwald. Entlang der malerischen Route über beschauliche Nebenstraßen und durch romantische Fachwerkstädtchen freuen sich Teilnehmer, Anwohner und Gäste auf die chromblitzenden Kostbarkeiten, die an Attraktivität und Emotionalität bis auf den heutigen Tag nichts eingebüßt haben.

Zu den Highlights zählen sicherlich die Zwischenstopps in der geschichtsträchtigen Universitätsstadt Marburg, der Oranierstadt Dillenburg und in Frankenberg mit historischem Marktplatz. Dort und an den vielen weiteren Etappenorte können die automobilen Raritäten bestaunt und Gespräche mit Gleichgesinnten geführt werden.

Viele verschiedene Marken, Fahrzeuge der Baujahre von 1924 bis 1987 und eine große Typenvielfalt lassen diese

zweitägige Tour zu einem wahren Kaleidoskop von über einhundert Jahren Fahrzeugbau werden.

Möglich ist diese logistische Leistung dank der vielen Oldtimer-Enthusiasten im ADAC Hessen-Thüringen, dessen Ortsclubs mit den vielen Helfern, die diese Veranstaltung ermöglichen. Dies gilt ebenso für die Adam Opel AG, die uns eine bunte Palette ihrer wunderschönen historischen Fahrzeuge zur Verfügung stellt. Danke auch an den TÜV Hessen, dessen Prüfingenieure die Verkehrssicherheit der Fahrzeuge sicherstellen, sowie an unsere lokalen und regionalen Partner. Bei Ihnen allen und den Vertretern der Städte und Gemeinden bedanke ich mich herzlich!

Ich wünsche eine unvergessliche Ausfahrt und den Zuschauern und Gästen: Genießen Sie die fahrenden Augenweiden in ihrer Vielfalt und Schönheit inmitten dieser märchenhaften Landschaft!

Ihr

(Signature of Matthias Feltz)
Matthias Feltz



In den Etappenorten werden die Oldtimer empfangen und dem Publikum von fachkundigen Moderatoren vorgestellt.

hin 3.000 Jahre vor Christus, datieren. Deutschlands Christianisierer, Bonifatius, errichtete hier 721 ein Kloster, das im Laufe der Jahrhunderte um eine Burg ergänzt wurde.

Danach kehrt der Tross der 23. ADAC Oldtimerfahrt im Hotel Seebode im Ebsdorfergrund ein, wo nach insgesamt 350 Kilometern für die über 100 Oldtimer-Crews ab 17.30 Uhr eine würdige Siegerehrung stattfindet.

Alle Informationen zu dieser und den vielen weiteren Oldtimerfahrten des ADAC Hessen-Thüringen und seiner Ortsclubs im Internet unter

www.oldtimerfahrt.de



Opel Classic präsentiert gleich mehrere Epochen Automobilgeschichte Von Caravan bis Sports Tourer: Die Kombihelden von Opel



Die Kombihelden von Opel – hintere Reihe von links: Opel Caravan „Rettungsstaffel“ Commodore C Krankenwagen von 1981, Rekord E Feuerwehr-Kommandowagen von 1985, Kadett D „Gelber Engel“ von 1981; vordere Reihe von links: der neue Opel Insignia Sports Tourer und seine Caravan-Vorfahren Rekord P2 Olympia von 1962 und Rekord von 1970.

Fotos: Opel, Walter Tillmann



Damals Rekord Caravan, heute Insignia Sports Tourer – schöne und praktische Kombi-Modelle haben bei Opel eine lange Tradition. Zehn Old- und Youngtimer von Opel Classic, darunter fünf historische Caravan-Typen aus fünf Jahrzehnten, gehen bei der 23. ADAC Hessen-Thüringen an den Start.

Wenn am Wirtschaftswunder gearbeitet wird, ist der **Rekord P2 Lieferwagen** nie weit. Braucht die Familie viel Platz und Komfort, empfiehlt sich die Kombiversion des **Rekord C** in den Sechzigern als erste Wahl. Ob Arbeit oder Urlaub, ein Caravan von Opel passt eben immer. Und geht auf dem Weg dorthin doch einmal etwas schief, sind **Kadett D, Rekord E** oder **Commodore C** schnell zur Stelle; als „Gelber Engel“, Einsatzleitfahrzeug der Feuerwehr oder Rettungswagen helfen sie, wo sie können.

Heute heißt der große Kombi von Opel **Insignia Sports Tourer** – drei Tage lang begleitet der neue Insignia seine klassischen Vorgänger bei der Oldtimerfahrt zwischen Marburg und Lahntal.



Opel Rekord P2 Olympia von 1962

Aller Laster Anfang

Seit mehr als 60 Jahren führt Opel Kombinationswagen im Programm. Die Ursprünge des Nutzfahrzeugbaus beim Automobilpionier Opel liegen noch weiter zurück. Bereits 1899 fertigt das Unternehmen auf Basis des 3,5 PS starken Patentmotorwagens „**System Lutzmann**“ den ersten Lieferwagen der Firmengeschichte. Anfang des neuen Jahrhunderts avanciert Opel zum größten Pkw- und Lkw-Produzenten Deutschlands und in den Zwanzigerjahren entsteht eine neue Nutzfahrzeug-Palette aus kleineren Leichtlastwagen mit einer Zuladung von ein bis zwei Tonnen.

Mit dem Caravan erobert Opel nach dem Krieg ein neues Segment. Seit

1953, dem Jahr Eins der langen Caravan-Historie, führt Opel die Kombination aus Personen- und Lieferwagen im Programm und wird zum Vorreiter der schnell in Fahrt kommenden Kombibewegung. Der erste **Olympia Rekord** ist ein Dreitürer in moderner, rundlicher Pontonform und verbindet die Vorteile einer Limousine mit den praktischen Vorzügen eines Kastenwagens.

Zwei Rekord-Generationen später ist der **Rekord P2 Caravan** bei Handwerk und Privatleuten mit erhöhtem Platzbedarf eine feste Größe und der meistverkaufte Kombi seiner Klasse. Im dichter werdenden Verkehr der Städte und für eilige Transporte setzt das Gewerbe auf den dreitürigen „Schnelllieferwagen“. Mit großer Ladefläche und ge-



Opel Rekord C Caravan von 1970



schlossenem Aufbau anstelle hinterer Seitenscheiben ist er mehr Kleintransporter als Kombi. Auf den Glanz der Wirtschaftswunderzeit verzichtet er dabei nicht: Ein chromglänzender Kühlergrill und Heckflossen gehören beim Rekord P2 zum zeitgemäßen Auftritt.

Arbeit trifft Freizeit

Am 10. September 1966 steht der neue **Rekord C** bei den Opel-Händlern, erst als Limousine und Kombi, später auch als formschönes Coupé. Neu ist – neben dem dreitürigen Standard-Kombi – die fünftürige Variante des Caravan, der ebenfalls als L-Ausführung zu bestellen ist. Das Wort „Lifestyle“ gibt es nur im Englischen, aber der Kombi-Rekord bedient ein Lebensgefühl, das dem Zeitgeist entspricht: Arbeit ist nicht alles, die Freizeit gewinnt an Bedeutung. In der Luxus-Ausführung nimmt der **Rekord C Caravan** den erst 30 Jahre später beginnenden Boom individuell ausgestatteter und hochwertiger Kombis voraus.

Frontantrieb, Quermotor und großer Heckklappe ein. Darüber hinaus ist der neue 1,3-Liter-Vierzylinder der erste Opel-Motor mit Leichtmetall-Zylinderkopf und obenliegender Nockenwelle. Neben der modern gezeichneten Schrägheck-Version des Kadett D wird der populäre Caravan angeboten.

Mit einem Ladevolumen von mehr als 1.400 Litern empfiehlt sich der **Kadett D Caravan** für große Aufgaben. Eine große Zahl bestellt die ADAC Straßenwacht. Als „Gelber Engel“ wird der Kadett zum Retter in der Not – einer von ihnen absolviert zwischen 1981 und 1988 rund 300.000 Kilometer im Pannendienst und kehrt anschließend als Exponat der Sammlung von Opel Classic zum Hersteller zurück.

Vor 40 Jahren kommen **Rekord E** und **Commodore C** auf den Markt. Feierte Opel 1956 mit einem hochkarätig vergoldeten Kapitän die Produktion des zweimillionsten gebauten Fahrzeugs, steht 1980 schon das nächste Jubiläum an: Ein Rekord E läuft als zweimillionster



Mit dem Opel Rekord A Cabrio von 1963 (links im Bild) und dem Opel Rekord C Cabrio von 1967 fährt man auf der „Sonnenseite“.

Bei der diesjährigen Oldtimerfahrt verzichtet der ehemalige Rennfahrer und Opel-Markenbotschafter Jockel Winkelhock bewusst auf Höchstgeschwindigkeit und geht mit einem dreitürigen **Rekord C Caravan 1700** von 1970 im Look klassischer Opel-Servicefahrzeuge und mit 60 PS an den Start.

Caravan in Rüsselsheim vom Band. Während der Rekord die Erfolgsstory der Baureihe in fünfter Generation fortsetzt, positioniert sich der ausschließlich mit Sechszylindermotor erhältliche Commodore ab 1978 unterhalb der Oberklasse-Typen Senator und Monza. Neu ist die Commodore Caravan-Variante „Voyage“, mit der Opel bei den luxuriösen Kombiwagen zum Trendsetter wird.

Retter und Helfer

Auch eine Klasse weiter unten führt Opel für Familien und Gewerbetreibende ein Kombimodell im Programm. Seit dem Erscheinen des **Kadett A** im Jahr 1962 gehört der kompakte Caravan zu den festen Größen seines Segments. Mit der vierten Kadett-Generation wird alles anders: Der **Kadett D** läutet bei Opel das Zeitalter von

Auf Basis des **Commodore Voyage** baut die Firma Miesen aus Bonn, Spezialanbieter von Rettungswagen-Aufbauten, eine kleine Anzahl maßgefertigter Krankentransportwagen. Dafür wächst der Radstand auf 3.268 Millimeter und die Gesamtlänge auf 5.563 Millimeter. „Beim Krankentransport zählen in erster Linie Fahrkomfort, hohe Beweglichkeit und abso-

„Jockel“ Winkelhock im Oldtimer

Opel-Markenbotschafter und Rennfahrerlegende Joachim „Jockel“ Winkelhock (56) hat seit 1979 alle Stationen des Motorsports durchlaufen. 1989 schaffte er es sogar bis in die Formel 1. Es folgten Einsätze in Touren- und Rennsportwagen mit zahlreichen Siegen (darunter in Le-

Mans) und vielen internationalen Meistertiteln. Von 2000 bis 2003 war er mit einem Opel Astra in der DTM dabei. Der ADAC Motorsportler des Jahres 1997 startet bei der ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen mit einem Opel Rekord C Caravan aus dem Jahr 1970!



55

lute Zuverlässigkeit“, wirbt Opel für den „Commodore-Krankentransportwagen“. Statt Arzt und Patient sind bei der diesjährigen Oldtimerfahrt Ehrengäste des ADAC mit dem seltenen, 130 PS starken Rettungswagen von 1981 unterwegs.

Der jüngste Caravan im Feld ist ein **Rekord E** von 1985. Der Vierzylinder mit zwei Litern Hubraum und 100 PS gehört zu der 1965 vorgestellten und kontinuierlich weiterentwickelten Triebwerks-Generation mit seitlicher Nockenwelle. Als einer der letzten Vertreter der populären Mittelklasse trägt der fünftürige Caravan den Namen Rekord. 1986 löst ihn der komplett neu konstruierte **Omega** ab.

Zuverlässigkeit und Platzangebot prädestinieren den Rekord E für wichtige Aufgaben – wenn es brennt, ist die Feu-

erwehr zur Stelle, die Einsatzleitung rückt im Rekord aus.

Die Brücke zu den aktuellen Kombi-Modellen aus Rüsselsheim schlägt der **Insignia Sports Tourer** als aktuelles Flaggschiff der Marke, der bei der Oldtimerfahrt als Begleitfahrzeug dabei ist. Neben den fünf historischen Caravan-Modellen gehen weitere Fahrzeuge aus dem Fundus von Opel Classic an den Start. Die Opel-Oberklasse repräsentiert ein **Diplomat B** mit 5,4-Liter-V8-Motor und 230 PS von 1976, auf der „Sonnenseite“ fahren ein **Rekord A Cabriolet** von 1963 und ein **Rekord C Cabriolet** von 1967. Beide sind exklusive Umbauten des Kölner Traditionsunternehmens Karl Deutsch, das in den Sechzigerjahren den Traum vom Opel Cabrio erfüllt. Ganz serienmäßig: die **Rekord C-Limousine** von 1967 und der viertürige **Rekord E** von 1986.



Von links: Opel Rekord P2 Olympia von 1962 und Rekord C von 1970 mit dem Newcomer Opel Insignia Sports Tourer



1 Wolfgang Wagner-Sachs/
Matthias Feltz, Ehrengäste

Opel Diplomat B V8 Langversion
230 PS, 5.354 ccm

1976



2 Klaus Zimmermanns
Angelika Zimmermanns

Buick Tourer
28 PS, 3.000 ccm

1924



4 Andreas Klein
Jürgen Huhn

Riley 9 h.p. Brooklands Speed
50 PS, 1.100 ccm

1927



5 Horst Lautenschläger
Anni Lautenschläger

Opel Admiral
75 PS, 3.626 ccm

1939



6 Gerd Wohlfart
Renate Wohlfart

Opel Admiral
75 PS, 3.626 ccm

1938



8 Rüdiger Albus
Gabriele Albus

Ford Super Deluxe
90 PS, 3.560 ccm

1941



9 Dr. Wolfgang Köhler
Ilse Köhler

Jaguar SS 100
102 PS, 2.663 ccm

1937



12 Klaus Steffens
Karin Steffens

Triumph 2000 Roadster
63 PS, 2.100 ccm

1949



14 Wolfgang Kerst
Norbert Hellmer

Citroën 11 B Koffermotiv
56 PS, 1.898 ccm

1952



15 Michael Jestädt
Werner Schlehecker

Mercedes-Benz 220 A Ponton
85 PS, 2.171 ccm

1955



16 Siegmeyer Meyer
Sonja Meyer

Morris Minor Convertible
37 PS, 998 ccm

1957



17 Mike Porstmann
Christine Porstmann

Mercedes-Benz 220 S Ponton
106 PS, 2.195 ccm

1958



18 Philipp Krämer
Hilde Krämer

VW 1 (Käfer Export)
30 PS, 1.200 ccm

1955



19 Friedrich-W. Thüner
Ulrike Thüner

Mercedes-Benz 190 SL
105 PS, 1.897 ccm

1960



20 Niels Hansen
Maria Hansen

Studebaker Commander
Regal Starliner Coupé
120 PS, 3.200 ccm

1953



21 Norman Gocke
Christoph Schiming

Opel Kadett D Caravan
60 PS, 1.296 ccm

1981



22 Peter Christian Küspert
Dagmar Silvery

Opel Super 6 Gläser Cabriolet
55 PS, 2.473 ccm

1937



23 Guido Borck
Ute Kernbach

Opel Commodore C Krankenwagen
130 PS, 2.490 ccm

1981



24 Rainer Seyfarth
Matthias Dorl

Porsche 356 A
75 PS, 1.600 ccm

1955



25 Georg Semik
Sigrid Hagemann

Morgan Plus 4
104 PS, 2.138 ccm

1956



Mitgliedschaft in einem ADAC Ortsclub Viele Leistungen – viele Vorteile

Clubleben einmal anders: Motorsport vom Kartslalom bis zur Rallye, Verkehrssicherheitsaktionen, touristische Ausfahrten, Jugendarbeit und Information über technische Neuerungen – diese Bereiche haben sich die ADAC Ortsclubs zur Aufgabe gemacht.

Ihre lokale und regionale Arbeit ist geprägt durch eine Vielzahl von Aktivitäten, durch unermüdliches Engagement und durch einen großen Ideenreichtum. Ortsclubs organisieren mit Unterstützung des ADAC zahlreiche lokale Motorsportveranstaltungen im Jugend- und Breitensport, aber auch hochklassige Motorsportevents, darunter Prädikatsläufe zur DM, EM oder sogar WM.

187 Clubs in Hessen und Thüringen
Bundesweit führen mehr als 1.850 Ortsclubs jährlich mehrere Tausend Veran-

staltungen verschiedenster Ausrichtungen durch. Die Clubs sind dem ADAC angeschlossen und nehmen die vielfältigen Leistungen des ADAC in Anspruch.

Seit der Gründung im Jahr 1904 hat das Clubleben im ADAC Hessen-Thüringen einen hohen Stellenwert. Die Tradition ist lang: Mehrere Ortsclubs des ADAC Hessen-Thüringen sind bereits über 100 Jahre mit dem ADAC verbunden! Der ADAC unterstützt seine Ortsclubs, ohne deren Souveränität anzutasten. Aktuell sind 187 Ortsclubs mit mehr als 20.000 Mitgliedern im ADAC Hessen-Thüringen organisiert. In Hessen hat der ADAC 140 Ortsclubs und in Thüringen 47, die zahlreiche Großveranstaltungen organisieren und durch ein reges Vereinsleben einen festen Platz in ihrer Stadt und ihrer gesamten Region einnehmen.

Viele Clubs, viele Helfer In die Organisation sind Clubs* aus Hessen und Thüringen eingebunden:

Marburger AC e.V. im ADAC

MSC Holzhausen/Hünstein e.V. im ADAC

MSC Salzbödetal e.V. im ADAC

Rallye Funk Lahn-Dill e.V. im ADAC

MSC Sechshelden e.V. im ADAC

MSV Lahnberge e.V. im ADAC

AMSC Lahn-Eder e.V. im ADAC

AC Frankenberg e.V. im ADAC

MSTC Bad Wildungen e.V. im ADAC

MSC Stadtallendorf e.V. im ADAC

MSC Ohmtal e.V. im ADAC

Herzlichen Dank für das tolle Engagement!

* In Reihenfolge ihrer Einsätze auf den Etappen

Informationen zu den Aktivitäten der ADAC Ortsclubs gibt es unter www.adac.de/adac_vor_ort/hessen_thueringen

Ehrengäste fahren mit

Matthias Feltz, der Erste Vizepräsident des ADAC und Vorsitzende des ADAC Hessen-Thüringen,

nimmt auf Teil-Etappen Bürgermeister und weitere Ehrengäste der Region mit auf Tour. Die Startnummer

„1“ ist auch diesmal wieder ein sorgfältig ausgewählter automobiler Klassiker: ein Opel Diplomat V8 in der Langversion aus dem Jahr 1976. Eine Augenweide! Als Chauffeur fungiert Wolfgang Wagner-Sachs, Vor-

standsmitglied für Motorsport im ADAC Hessen-Thüringen. Im Fahrzeug dürfte da keine Langeweile aufkommen, denn mit den Ehrengästen gibt es viele interessante Themen zu besprechen.



Joachim Thiemig
Bürgermeister von Biedenkopf



Andreas Thomas
Bürgermeister von Dietzhölztal



Wolfgang Schuster
Landrat des Lahn-Dill-Kreises



Klaus Eckel
Beigeordneter, Bad Endbach



Rüdiger Heß
Bürgermeister von Frankenberg



Manfred Janhes
Stadtrat von Bad Wildungen



Frank Gleim
Bürgermeister von Gemünden



Elisabeth Newton
Erste Beigeordnete, Ebsdorfergrund



ZEITPLAN für Freitag, 16. Juni 2017 1. Etappe „Hinterland“

Zeit	Ort	einzelne Kilometer	laufende Kilometer
9.01 – 11.00 Uhr	START Marburg, Anneliese-Pohl-Allee		0,0 km
9.06 Uhr	Dagobertshausen	2,5 km	2,5 km
9.09 Uhr	Elnhausen	1,3 km	3,8 km
9.14 Uhr	Dilschhausen	3,2 km	7,0 km
9.18 Uhr	Weitershhausen	2,0 km	9,0 km
9.20 Uhr	Dietershausen	1,9 km	10,9 km
9.31 Uhr	Allendorf	5,5 km	16,4 km
9.37 Uhr	Buchenau	3,6 km	20,0 km
9.45 Uhr	Kombach	6,1 km	26,1 km
9.54 Uhr	Eckelshausen	9,0 km	35,1 km
10.00 – 12.00 Uhr	Biedenkopf, Landgrafenschloss	3,7 km	38,8 km
10.05 Uhr	Weifenbach	3,6 km	42,4 km
10.14 Uhr	Lindenhof	4,8 km	47,2 km
10.20 Uhr	Hatzfeld	3,5 km	50,7 km
10.30 Uhr	Beddelhausen	4,6 km	55,3 km
10.38 Uhr	Richstein	4,2 km	59,5 km
10.50 Uhr	Puderbach	5,9 km	65,4 km
10.56 Uhr	Bad Laasphe	3,1 km	68,5 km
11.10 Uhr	Hesselbach	7,9 km	76,4 km
11.16 Uhr	Fischelbach	2,8 km	79,2 km
11.25 Uhr	Mandeln	5,6 km	84,8 km
11.30 – 13.30 Uhr	Dietzhöhlental, Hammerweiher	2,3 km	87,1 km
11.32 Uhr	Steinbrücken	0,8 km	87,9 km
11.36 Uhr	Eibelshausen	2,0 km	89,9 km
11.40 Uhr	Eiershausen	2,8 km	92,7 km
11.51 Uhr	Nanzenbach	6,3 km	99,0 km
12.09 Uhr	Niederschedl	10,0 km	109,0 km
12.15 – 14.15 Uhr	Dillenburg, Wilhelmsplatz	4,0 km	113,0 km
12.30 – 14.30 Uhr	MITTAGSPAUSE Einfahrt Dillenburg	2,0 km	115,0 km
14.00 – 16.00 Uhr	MITTAGSPAUSE Ausfahrt		
14.08 Uhr	Donsbach	3,2 km	118,2 km
14.22 Uhr	Burg	6,5 km	124,7 km
14.30 – 16.30 Uhr	DK Herborn, Marktplatz	2,0 km	126,7 km
14.42 Uhr	Bicken	6,9 km	133,6 km
14.58 Uhr	Oberschedl	8,5 km	142,1 km
15.20 Uhr	Tringenstein	12,4 km	154,5 km
15.30 – 17.30 Uhr	DK Bad Endbach, Therme	9,0 km	163,5 km
15.35 – 17.35 Uhr	DK Bad Endbach, OPEL Elsemann	3,0 km	166,5 km
15.39 Uhr	Weidenhausen	2,0 km	168,5 km
15.44 Uhr	Erdhausen	2,7 km	171,2 km
15.54 Uhr	Rodenhausen	5,1 km	176,3 km
15.58 Uhr	Seelbach	2,1 km	178,4 km
16.02 Uhr	Rollshausen	2,1 km	180,5 km
16.06 Uhr	Lohra	2,7 km	183,2 km
16.10 Uhr	Kehna	3,5 km	186,7 km
16.14 Uhr	Allna	3,2 km	189,9 km
16.16 Uhr	Hermershausen	2,2 km	192,1 km
16.20 Uhr	Elnhausen	3,5 km	195,6 km
16.22 Uhr	Dagobertshausen	1,5 km	197,1 km
16.24 Uhr	Wehrshausen	2,1 km	199,2 km
16.30 – 18.30 Uhr	ZIEL Marburg, Marktplatz Obermarkt	4,8 km	204,0 km



ZEITPLAN für Samstag, 17. Juni 2017 2. Etappe „Ederbergland – Kellerwald“

Zeit	Ort	einzelne Kilometer	laufende Kilometer
8.31 – 10.30 Uhr	START Marburg, TÜV, Afföllerstraße		0,0 km
8.36 Uhr	Wehrda	2,9 km	2,9 km
8.40 Uhr	Goßfelden	2,0 km	4,9 km
8.46 Uhr	Sarnau	3,0 km	7,9 km
8.50 Uhr	Unterrospe	1,9 km	9,8 km
8.56 Uhr	Oberrospe	3,0 km	12,8 km
9.02 Uhr	Mellnau	3,0 km	15,8 km
9.10 Uhr	Simtshausen	4,5 km	20,3 km
9.16 Uhr	Niederasphe	3,1 km	23,4 km
9.19 Uhr	Oberasphe	2,4 km	25,8 km
9.30 – 11.30 Uhr	DK Battenberg, OPEL Biebighäuser	9,5 km	35,3 km
9.45 – 11.45 Uhr	DK Allendorf/Eder, Brunnenplatz	3,0 km	38,3 km
9.55 Uhr	Haine	4,5 km	42,8 km
10.02 Uhr	Röddenau	3,2 km	46,0 km
10.15 – 12.15 Uhr	DK Frankenberg, Rathaus	6,1 km	52,1 km
10.08 Uhr	Viermünden	5,1 km	57,2 km
10.20 Uhr	Oberorke	6,3 km	63,5 km
10.28 Uhr	Buchenberg	4,1 km	67,6 km
10.40 Uhr	Schmittlotheim	8,0 km	75,6 km
10.45 Uhr	Altenlotheim	2,7 km	78,3 km
10.53 Uhr	Frankenau	4,8 km	83,1 km
11.00 Uhr	Frebershausen	5,3 km	88,4 km
11.10 Uhr	Albertshausen	6,0 km	94,4 km
11.14 Uhr	Reinhardshausen	2,0 km	96,4 km
11.25 – 13.25 Uhr	DK Bad Wildungen, Postplatz	5,4 km	101,8 km
11.32 Uhr	Odershausen	4,8 km	106,6 km
11.37 Uhr	Braunau	1,8 km	108,4 km
11.40 Uhr	Bergfreiheit	5,7 km	114,1 km
11.49 Uhr	Haddenberg	4,6 km	118,7 km
11.55 Uhr	Dodenhausen	1,6 km	120,3 km
12.00 – 14.00 Uhr	MITTAGSPAUSE Einfahrt Gemünden, Firma Depro	7,2 km	127,5 km
13.30 – 15.30 Uhr	MITTAGSPAUSE Ausfahrt		
13.35 Uhr	Schiffelbach	3,3 km	130,8 km
13.40 Uhr	Heimbach	3,0 km	133,8 km
13.44 Uhr	Lischeid	2,4 km	136,2 km
13.50 Uhr	Wolferode	4,7 km	140,9 km
14.00 Uhr	Emsdorf	6,4 km	147,3 km
14.09 Uhr	Kirchhain	5,7 km	153,0 km
14.15 – 16.15 Uhr	DK Amöneburg, Marktplatz	6,0 km	159,0 km
14.21 Uhr	Mardorf	4,6 km	163,6 km
14.25 Uhr	Roßdorf	2,6 km	166,2 km
14.32 Uhr	Schröck	5,0 km	171,2 km
14.34 Uhr	Moischt	1,7 km	172,9 km
14.40 Uhr	Beltershausen	3,8 km	176,7 km
14.45 – 16.45 Uhr	ZIEL Frauenberg, Hotel Seebode	3,4 km	180,1 km

Hinweis: Uhrzeiten in den Ortschaften jeweils Ankunftszeit des ersten Fahrzeugs

= mit Moderation/Teamvorstellung

Aktuelle Fotos
gibt es während der Tour im Internet unter:
www.oldtimerfahrt.de



ADAC Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen

An Start und Ziel sowie an Sammelpunkten der Etappenorte können Besucher einen genaueren Blick auf das Blech der klassischen und nostalgischen Gefährte werfen.

Foto: Manfred Möll



26 Klaus Kiefer
Corina Laudenschach

Jaguar XK 120 FHC
160 PS, 3.442 ccm

1953



28 Heinz Dieter Becker
Günter Kehlberger

Triumph TR 3 A
100 PS, 1.991 ccm

1959



29 Hans-Jürgen Schick
Michael Kring

Austin-Healey 100 / 6
130 PS, 2.700 ccm

1958



30 Hans-Peter Kaletsch
Jürgen Ludwig

Audi 100
90 PS, 1.800 ccm

1971



31 Klaus Karwatzki
Klaus Brandt

Opel Olympia Rekord P1
45 PS, 1.500 ccm

1958



32 Hans-Heinrich Menche
Martin Agel

Opel Rekord B
75 PS, 1.700 ccm

1966



33 Doris Hrdá (Nicki)
Gerhard Schmid

Mercedes-Benz 300 SL (R 107)
185 PS, 2.778 ccm

1986



34 Michael Deuker
Ralf Dewner

Mercedes-Benz 300 SL „Flügeltürer“
215 PS, 2.996 ccm

1955



36 Opel Classic (tbd.)

Opel Rekord C „Deutsch“ Cabrio
75 PS, 1.698 ccm

1967



37 Klaus Nüchter
Monika Nüchter

Opel Rekord A Cabrio
60 PS, 1.680 ccm

1964



40 Ludwig Lind
Gisela Lind

Jaguar XK 140 OTS
190 PS, 3.442 ccm

1956



41 Jörg Boden
Lajosné David

Opel Rekord E
115 PS, 2.182 ccm

1986



43 Josef Stärk
Kristin Schön

Opel Rekord C Limousine
90 PS, 1.897 ccm

1967



44 Graham Bonney
Iris Hutschenreuther-Bradly

Mercedes-Benz 280 SL
Pagode (W113)
170 PS, 2.748 ccm

1968



45 Stefanie Deuker
Nina Hammerschmidt

Mercedes-Benz 230.6/8 (W115)
120 PS, 2.298 ccm

1974



46 Fritz Katzenstein
Christiane Schmidtke-Katzenstein

Seat 850 Limousine
34 PS, 837 ccm

1972



47 Dietmar Riegel
Lore Riegel

VW Käfer
52 PS, 1.483 ccm

1966



48 Jürgen Jander
Marion Held

Austin-Healey MK1 BTZ
129 PS, 2.986 ccm

1961



49 Torsten Bertram
Birgit Bertram

VW-Porsche 914
100 PS, 2.000 ccm

1973



50 Nicola Behrens
Norbert Becker

Porsche 356 Cabrio Knickscheibe
55 PS, 1.500 ccm

1955



51 Wolfgang Richter
Annelie Richter

Porsche 911 Targa
125 PS, 2.200 ccm

1970



52 Reinhard Woite
Uta Lortz

Mercedes-Benz 280 SL Pagode
170 PS, 2.800 ccm

1969



53 Thomas Steckel
Lisa Steckel

Chevrolet Corvette C3 Stingray
350 PS, 5.700 ccm

1969



54 Dr. Klaus Uffelmann
Wolfgang Dressler

Jaguar E-Type
269 PS, 4.200 ccm

1969



55 Joachim Winkelhock
Katrin Obry

Opel Rekord C Caravan
66 PS, 1.698 ccm

1970



56 Patrick Brinker
Daniel Dörrschuck

Opel Rekord P2 Lieferwagen
50 PS, 1.488 ccm

1962



57 Ingo Kirsch
Merlin Kirsch

Chevrolet Camaro Convertible
160 PS, 5.303 ccm

1969



58 Uwe Hansen
Helga Hansen

VW Karman Ghia Coupé
65 PS, 1.600 ccm

1964



59 Jürgen Schüring
Jutta Iwanow

Mercedes-Benz 280 SL Pagode
170 PS, 2.800 ccm

1969



60 Werner Brungs
Laura Brungs

Mercedes-Benz 280 SE Cabrio (W111)
170 PS, 2.749 ccm

1969



61 Dr. Hubert Lauer
Ursula Lauer

BMW 2000 CS
120 PS, 2.000 ccm

1966



62 Norbert Hanagarth
Ria Hanagarth

Mercedes-Benz 230 SL Pagode
150 PS, 2.300 ccm

1965



63 Werner Kircher
Lothar Brobach

Jaguar E-Type
240 PS, 4.200 ccm

1971



66 Christian Lais
Hansy Voigt

Mercedes-Benz 280 SE Coupé
3.5 (W111)
200 PS, 3.459 ccm

1970



67 Marc Christoph Dewner
Mario Dewner

Mercedes-Benz 280 C / 8
(W115)
160 PS, 2.717 ccm

1973



68 Andreas Knaust
Ursula Knaust

Porsche 356 C Cabrio
90 PS, 1.571 ccm

1964



69 Peter Lotz
Evelyne Lotz

Porsche 356 BT6 - 1600 S Coupé
75 PS, 1.600 ccm

1962



70 Franziska Reitmeier
Klaus Reitmeier

VW Käfer Cabrio
50 PS, 1.600 ccm

1978



71 Franz-Albert Duin
Kerstin Strüber

Mercedes-Benz 280 SE Coupé
(W111) 160 PS, 2.748 ccm

1968



72 Rainer Stolzenberg
Rosemarie Sämann

Alfa Romeo Giulia 1600 Super
103 PS, 1.557 ccm

1971



73 Jonas Asami
Michael Geisel

Mercedes-Benz 220 S (W180) Ponton
109 PS, 2.195 ccm **1958**



74 Laura Kautetzky
Lena Kautetzky

Mercedes-Benz 230.6/8 (W115)
120 PS, 2.298 ccm **1974**



75 Dr. Marhaf Abboud
Martin Huhn

Porsche 911 Targa
234 PS, 2.956 ccm **1982**



76 Hans Konnerth
Matthias Hofmann

Opel GT-A-L
90 PS, 1.875 ccm **1968**



77 Hans-Günter Spengler
Bruni Spengler

Opel GT
90 PS, 1.900 ccm **1969**



78 Gert Kautetzky
Volker Ried

Mercedes-Benz 220 SB
110 PS, 2.195 ccm **1964**



79 Werner Kautetzky
Gerd Knäbe

Mercedes-Benz 220 SB
120 PS, 2.195 ccm **1965**



80 Wolfgang Dehn
Hannelore Dehn

Opel Commodore B Coupé GS/E
155 PS, 2.753 ccm **1977**



81 Fritz Walter
Andrea Walter

Mercedes-Benz 280 SLC
185 PS, 2.717 ccm **1976**



82 Siegfried Franke
Hannelore Franke

Opel Commodore C Berlina
115 PS, 2.461 ccm **1979**



84 Wilfried Streu
Iris Streu

Opel Ascona B
90 PS, 2.000 ccm **1978**



85 Jürgen Hellmann
Jürgen Sparwald

Porsche 911 Targa
180 PS, 3.000 ccm **1982**



86 Joachim Nautz
Angela Böhm

MG B Roadster
66 PS, 1.767 ccm **1973**



87 Meinhard Hörner
Nathalie Hörner

BMW 320/6 (E 21)
125 PS, 1.977 ccm **1978**



88 Franz Paul Böhler
Inge Böhler

Opel Kadett A
40 PS, 986 ccm **1963**



89 Regina Albers
Manfred Kolbe

VW K 70 L
75 PS, 1.602 ccm **1972**



90 Dieter Wiebusch
Susanne Panow

Audi 100 S Coupé
115 PS, 1.858 ccm **1971**



92 Franz Mahr
Ruth Mahr

BMW 3.0 CS
180 PS, 2.985 ccm **1971**



93 Jörg Hempel
Jan Hempel

Toyota Corolla KE30
55 PS, 1.198 ccm **1975**



94 Christel Gebhardt-Vlach
Jörg Gebhardt

Mercedes-Benz 450 SL
218 PS, 4.500 ccm **1980**



Alle fünf Minuten ein Hubschrauber-Einsatz

- Gemeinnützige ADAC Luftrettung startet 2016 zu 54.444 Notfällen
- Flotte modernisiert: mehr Reichweite und verbesserte Leistung

(ADAC Stiftung) Die Hubschrauber der gemeinnützigen ADAC Luftrettung sind im Jahr 2016 zu 54.444 Notfällen gestartet. Das sind 382 mehr als im Vorjahr. Damit hoben die Lebensretter tagsüber im Durchschnitt etwa alle fünf Minuten zu einem Einsatz ab. Die Zahl der versorgten Patienten stieg bundesweit ebenfalls leicht auf 48.567 (plus 306). Davon mussten rund 13.000 mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik gebracht werden.

Einsatzursache Nummer eins waren bei den Primäreinsätzen mit fast 50 Prozent erneut internistische Notfälle, wie akute Herz- und Kreislaufkrankungen. In zwölf Prozent der Fälle wurden die Lebensretter zu neurologischen Notfällen (zum Beispiel Schlaganfall) gerufen, bei zehn Prozent war ein Verkehrsunfall die Ursache.

Ausschlaggebend für den leichten Zuwachs bei den Rettungsflügen ist der erst im September 2015 in Dienst gestellte „Christoph 65“ am Standort Din-

kelsbühl (Bayern). Dieser leistete in seinem zweiten Jahr bereits 1.684 Einsätze. Insgesamt flogen die gelben Hubschrauber mit 12.898 die meisten Einsätze in Bayern, gefolgt von Rheinland-Pfalz (7.225) und Nordrhein-Westfalen (6.358). Gerade in ländlichen Regionen ist der Rettungshubschrauber oftmals der schnellste und einzige Weg, den Notarzt zeitgerecht zum Patienten zu bringen und schonend in eine geeignete Klinik zu transportieren.



Die „Christoph“- Rettungshubschrauber heben tagsüber etwa alle fünf Minuten zu Rettungseinsätzen ab.

Aufgrund verschärfter EU-Vorgaben wird ein großer Teil der ADAC Hubschrauberflotte sukzessive modernisiert. 2016 wurde auf den Intensivtransporthubschrauber-Stationen Greven („Christoph Westfalen“) und Senftenberg („Christoph Brandenburg“) das alte Hubschraubermuster BK117 durch die neue moderne H145 getauscht. Die Intensivtransporthubschrauber fliegen rund um die Uhr Patienten von Klinik zu Klinik. Dabei werden meist schwer kranke Patienten transportiert, die auch im Hubschrauber intensiv-medizinisch betreut und schnell in eine Spezialklinik gebracht werden müssen.

Das Hubschraubermuster H145 ist perfekt für das Konzept Intensivtransport:

mehr Platz, größere Reichweite und verbesserte Leistung. Auch für den Nachtflug sind die Maschinen bestens geeignet. Die neue H145 wird auch bereits auf den Stationen mit Rettungswinde in München, Murnau und Sande eingesetzt. „Christoph 62“, Bautzen folgt im Frühjahr 2017.

Die ADAC Luftrettung gGmbH ist mit 55 Hubschraubern an 37 Stationen eine der größten zivilen Luftrettungsorganisationen in Europa. Die Stationen „Christophorus Europa 3“ in Suben (Österreich) und „Lifeline Europa 4“ in Groningen (Niederlande) starten zu grenzübergreifenden Einsätzen.

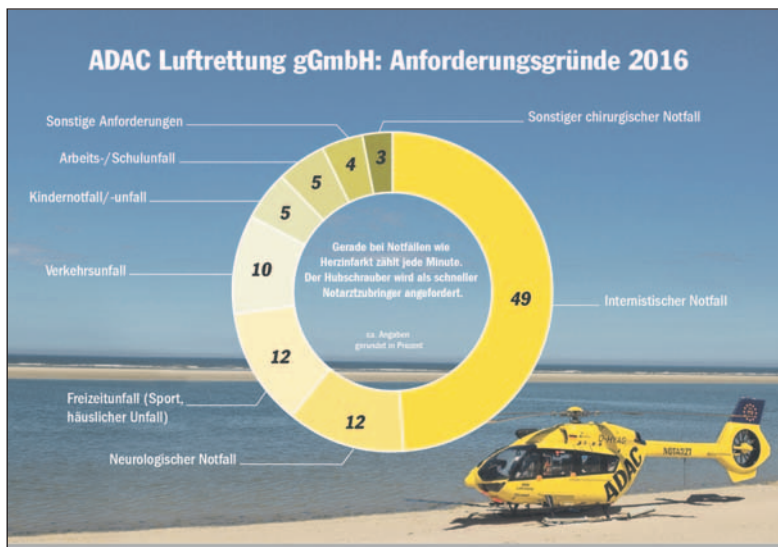


Foto: R. Schmidt / © 2017 ADAC Luftrettung gGmbH

Beste Karten für ADAM-Fans: Kleiner Lifestyle-Opel jetzt im schwarzen Designer-Look Ein echter Gewinn: Der neue Opel ADAM BLACK JACK

Rüsselsheim. Der Opel ADAM ist frech und flink, sieht dabei sooo gut aus und lässt sich ganz nach den Wünschen des Besitzers konfigurieren. Der Individualisierungs-Champion setzt nun noch eins drauf und kommt als neuer Opel ADAM BLACK JACK im schwarzen Designer-Look daher: Dach, Außenspiegel und auch die Motorhaube sind erstmals einheitlich im eleganten Onyx Black lackiert. Damit entsteht ein messerscharfer Kontrast zu den andersfarbigen Partien des sportlichen Lifestyle-Minis. Die Lackierung unterhalb der schwarzen Maske lässt sich ganz individuell aus der breiten ADAM-Farbpalette wählen.



Opel-Vertriebschef Peter Küspert zum neuen ADAM mit seinem gewinnenden Schwarz: „Mit dem ADAM BLACK JACK bekommt das ohnehin schon freche ADAM-Gesicht ein nahezu provozierendes Grinsen. Nach dem ADAM

UNLIMITED, der unseren Kunden schon unzählige Variationsmöglichkeiten bietet, haben wir mit dem ADAM BLACK JACK ein weiteres Ass aus dem Ärmel geholt. In diesem Outfit ist er genau der richtige Stadtfliker für

einen stylischen und absolut individuellen Auftritt!“

Ganz ADAM-typisch bietet auch der BLACK JACK jede Menge Individualisierungsmöglichkeiten. Er lässt sich entweder als komplett eigene Edition konfigurieren oder mit diversen Design- und Ausstattungsoptionen seiner ADAM-Brüder kombinieren: Mit dem ADAM BLACK JACK-Paket fahren auch ADAM S und ADAM ROCKS S im gleichen Look vor. Wie in jedem Opel ADAM wird im ADAM BLACK JACK die Fahrt auf Wunsch zum besonders unterhaltsamen Vergnügen – mit modernstem IntelliLink-Infotainment inklusive Smartphone-Integration und bester Vernetzung dank Opel OnStar. Ab dem Frühsommer kann er auf www.opel.de konfiguriert werden.



95 Theo Holzapfel jun.
Theo Holzapfel sen.

Lancia Beta 2000
115 PS, 1.981 ccm

1981



96 Ulrich Daniel
Rita Köstering

Mercedes-Benz 280 SE 3,5
200 PS, 3.499 ccm

1971



97 Frank Rückriegel
Anke Rückriegel

Jaguar E-Type
265 PS, 4.200 ccm

1970



98 Sabine Trautwein
Martin Trautwein

BMW 2000
100 PS, 2.000 ccm

1967



99 Ole Rückriegel
Leon Richter

Jaguar X3 6 Coupé
175 PS, 4.200 ccm

1978



100 Falko Speerschneider
Ursula Speerschneider

Borgward Isabella Coupé
75 PS, 1.498 ccm

1961



102 Inga Brunner
Carolin Halsch

NSU Bertone Sport Prinz
30 PS, 600 ccm

1961



103 Herbert Brunner
Karola Brunner

VW Karmann Ghia Typ 14
50 PS, 1.600 ccm

1970



104 Stefan Hassenbach
Kirsten Hassenbach

NSU Wankel Spider
50 PS, 498 ccm

1965



105 Manfred Mahler
Ursula Hillgruber

Opel Kapitän
56 PS, 2.500 ccm

1951



106 Dr. Friedrich August Schröder
Ilse R. Stachon

Mercedes-Benz 300 S Roadster
155 PS, 2.975 ccm

1953



108 Karl Lehmann
Ursula Lehmann

Mercedes-Benz 190 SL
105 PS, 1.884 ccm

1961



109 Lothar M. Hawel
Ingrid Hawel

Porsche 356 SC Cabrio
95 PS, 1.600 ccm

1965



110 Jochen Egerland
Carola Egerland

Chevrolet Corvette C1 Convertible
360 PS, 5.351 ccm

1962



112 Peter Flohr
Gerda Flohr

Mercedes-Benz 190 SL
105 PS, 1.894 ccm

1956



113 Lothar Katnawatos
Adelheid Katnawatos

Mercedes-Benz 190 Ponton
75 PS, 1.897 ccm

1956



114 Dr. Christian Kaspers
Annmaria Kaspers

Cadillac Coupe de Ville
325 PS, 6.300 ccm

1959



115 Annette Schott
Heinzgerd Schott

Mercedes-Benz 190 Ponton
75 PS, 1.900 ccm

1959



116 Ulrich Heide
Andrea Heide

BMW 2002 tii Touring
130 PS, 2.000 ccm

1972



117 Manfred Beyer
Gabriele Melzer

Peugeot 504 C33 Coupé
136 PS, 2.664 ccm

1976

KURZPORTRÄTS DER TEILNEHMENDEN KÜNSTLER

Christian Lais

Christian Lais' Leidenschaft für Musik war bereits in frühen Kinderjahren geweckt: Mit sieben erlernte er das Akkordeonspielen und begann schon damals zu singen. Der Schritt auf die Bühne blieb natürlich nicht aus: Bis Ende der 1990er-Jahre wirkte er in verschiedenen Coverbands mit. Anfang der 2000er-Jahre bekam er seinen ersten Plattenvertrag. Sein erstes Album „Mein Weg“ erschien im Jahr 2008. Die ausgekoppelte Single „Sie vergaß zu verzeih'n“ war eine der erfolgreichsten Schlagersingles des Jahres: Mit diesem Hit stand er acht Wochen auf Platz 1 der nationalen Airplaycharts. Ein Schicksalsschlag ereilte den passionierten Musiker im Jahr 2009, als ein Tumor hinter seinen Stimmbändern diagnostiziert wurde. Glücklicherweise verliefen die Therapie und der anschließende Stimmaufbau erfolgreich, sodass Lais seine Karriere mit den Alben „Ich bin ich“ (2009) und „Atemlos“ (2010) fortsetzen konnte.

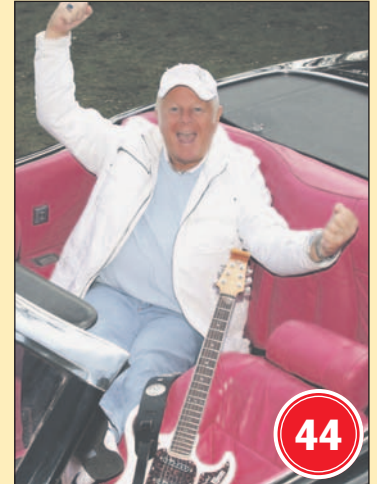


66

Seit 2011 steht er nicht nur allein auf der Bühne – er hat in Ute Freudenberg seine perfekte Duett-Partnerin gefunden. Ihr gemeinsamer Song „Auf den Dächern von Berlin“ war sofort ein Riesen-Erfolg. Ein erstes gemeinsames Album „Ungeteilt“ wurde prompt mit einer Goldenen Schallplatte ausgezeichnet und auch das nächste Album-Projekt „Spuren von uns“ der beiden charismatischen Sänger war ein Erfolg. Doch auch die weiteren Soloalben des Sängers begeisterten seine Fangemeinde. „Neugebor'n“ schaffte es erneut in die Charts. Sein aktuelles Album heißt „7“.

Graham Bonney

Sänger, Entertainer, Songschreiber, Produzent mit eigenem Tonstudio, Sunnyboy der 60er-Jahre, Tausend-sassa und Multitalent in einer Person: Das ist Graham Bonney. Schon im Kindesalter steppte der quirlige Engländer erfolgreich durch verschiedene Filme. Mit 16 Jahren gründete er eine Schulband, 1960 dann die ESPRESSO FIVE, aus denen sich 1962 die AMBERS und 1964 die RIOT SQUAD entwickelten. 1965 wurde Barry Mason auf Graham aufmerksam. Zusammen komponierten die beiden das legendäre „Supergirl“, ein Hit, der im Nu die englischen Top-Twenty eroberte. So kam das Ausnahme-Talent 1966 als junger Pop-Sänger mit den ersten Hitlisten-Notierungen im Gepäck nach Deutschland. Seine offene und freundliche Art machte ihn zum Liebling und zu einem der erfolgreichsten Sänger in Dieter Thomas Hecks „ZDF-Hitparade“. Seitdem ist er aus der Schla-



44

gerwelt nicht mehr wegzudenken. Aktuell begeistert er seine Fans in ganz Deutschland regelmäßig bei den Tourneen der Schlagerlegenden – das nächste Mal übrigens wieder im Herbst 2018. Seit 1984 ist Graham in zweiter Ehe mit einer deutschen Frau verheiratet und wohnt heute in seinem Haus im Grünen in der Nähe von Köln.

Hansy Vogt



66

Hansy Vogt ist seit Jahren ein TV- & Event-Moderator, der sich mit seiner natürlichen und frischen Art bei vielen Veranstaltungen bereits einen Namen gemacht hat. Seine Paraderolle ist Frau Wäber:

Deutschlands beliebteste TV-Land-frau. Die unterhaltsam-quirlige Dame erschien 1998 das erste Mal auf dem TV-Bildschirm in der SWR-TV-Sendung „Fröhlicher Alltag“. 2001 wird Frau Wäber Assistentin in der ARD-Sendung „Wunschbox“. Ein Jahr später steht sie an der Seite von Max Schauzer im ARD-Format „Immer wieder sonntags“. Seit 2006 begeistert sie die TV-Zuschauer gemeinsam mit Stefan Mross als Comedy-Duo „Opa Mross & Frau Wäber“. Ausgezeichnet mit dem SMAGO Comedy Award ist Hansy Vogt in der Rolle der Frau Wäber ein Garant für beste Unterhaltung mit intelligentem Witz.

Nicki (Doris Hrda)



33

Sie ist ein niederbayrisches Urgestein aus Plattling: Nicki wurde 1982 bei einem Liedermacherwettbewerb mit ihrem Titel „Servus mach's guat“ in Landshut entdeckt – der Anfang einer

Traumkarriere. Ein Jahr später unterzeichnete sie ihren ersten Plattenvertrag bei Virgin. Mit Hits wie „I bin a bayrisches Cowgirl“, „Wenn i mit dir tanz“, „Wegen dir“, „Samstag Nacht“ und vielen anderen Ohrwürmern wirbelt sie seit 1983 nach wie vor über die Bühne. Unzählige Auszeichnungen wie Goldene und Platin-Platten, vier Goldene Stimmgabeln, ein Bronzener Löwe, zwei Silberne Antennen und jede Menge ZDF-Hitparaden-Siege zieren ihre Regale und Wände. Trotz mehr als 5 Millionen verkaufter Tonträger ist sie immer am Boden geblieben und hat noch lange nicht vor, sich zur Ruhe zu setzen.

Patric Dull

Patric kommt aus der Nähe von Stuttgart und begann dort im Alter von fünf Jahren seine Gesangsausbildung bei den Stuttgarter Hymnuschorknaben. 2005 folgte ein Jahres-Engagement im Musical „Elisabeth“ im Apollo Theater Stuttgart. Nach weiteren Produktionen der Jungen Oper Stuttgart und der Staatsoper Stuttgart zog es Patric nach Hamburg, wo er im Mai 2013 seine Ausbildung an der Stage School Hamburg erfolgreich abschloss. Bereits während seiner Ausbildung war er am Hoftheater Ottensen zu sehen. Nach seiner Ausbildung zog es Patric mit dem Ohnsorg-Theater auf Deutschland-Tournee. Anschließend spielte er „Ein Käfig voller Narren“ am Ohnsorg-Theater und an der Comödie Fürth. Zuletzt gastierte er

im Theater Lübeck als „Big Deal“ in der Erfolgsproduktion „West Side Story“, am Ohnsorg-Theater mit „Op Düvels Schuuvkoor“ und war in der Comödie Fürth in „Die Spanische Fliege“ zu sehen. Als Leslie Tate bereichert er die diesjährigen Schlossfestspiele Amöneburg vom 27. Juli bis 20. August.

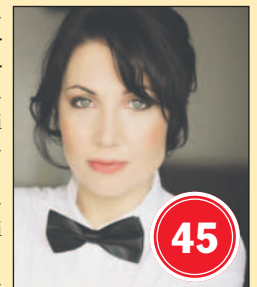


45

Christin Deuker

Nach Beendigung ihrer Ausbildung zur Schauspielerin und Sängerin in Hamburg debütierte Christin als „Lore Dobermann“ in Familie Malentes „Mit 17 hat man noch Träume“. Seitdem wirkte sie in zahlreichen Shows der Familie Malente mit und war auch in einigen Produktionen des legendären Hamburger Ohnsorg-Theaters zu sehen. Neben ihrer Tätigkeit als Schauspielerin konnte Christin bereits Erfahrungen als Moderatorin sammeln und stand bei der „Schlagerlegenden-Tournee“ mit Musikgrößen wie Peggy March und Michael Holm gemeinsam auf der Bühne. Seit 2013 spielt Christin auch regelmäßig an der Comödie Fürth. Ihre Fans aus der hiesigen Region lie-

ben sie allerdings vor allem für ihre Gastspiele bei den Amöneburger Schlossfestspielen, bei denen sie in „Der Hauptmann von Köpenick“ und „My Fair Lady“ mitwirkte. Und natürlich steht sie auch in diesem Jahr bei der Erfolgsreihe wieder auf der Bühne. Gemeinsam mit ihrem Kollegen und Lebensgefährten Patric Dull spielt sie bei „Und alles auf Krankenschein“ mit. Vorher sitzt sie allerdings mit ihm in einem der teilnehmenden Wagen der ADAC Oldtimerfahrt.



45



118 Hermann Lessiak
Ingrid Pignal

Porsche 924 Martini Racing
125 PS, 2.000 ccm

1981



120 Jörg Knodt
Peter Eberhard

Opel Commodore B GS/E Coupé
155 PS, 2.800 ccm

1977



121 Erika Isele
Petra Lott

Volvo P 1800 ES
(Schneewittchensarg)
124 PS, 1.954 ccm

1972



122 Matthias Rink
Isolde Rink

VW Käfer 1302 LS Cabrio
50 PS, 1.576 ccm

1972



123 Norbert Metz
Anita Türk

Mercedes-Benz 230.6 (W114)
122 PS, 2.300 ccm

1974



124 Joachim Schön
Gudrun Schön

NSU RO 80
115 PS, Wankel-Kreiskolbenmotor

1971



125 Hermann Elbert
Thorsten Elbert

Opel GT
90 PS, 1.900 ccm

1972



126 Klaus Netz
Rainer Gombert

Porsche 911 Targa
245 PS, 3.200 ccm

1984



127 Willy Eisinger
Christa Eisinger

Porsche 911 Carrera
231 PS, 3.200 ccm

1985



130 Matthias Reichard
Lukas Reichard

Porsche 928 S
288 PS, 4.957 ccm

1986

Neue Ausgabe des ADAC Oldtimer-Ratgebers erschienen

Standardwerk für Oldtimer-Liebhaber

Der ADAC Oldtimer-Ratgeber, das Standardwerk für Oldtimer-Liebhaber, ist in aktualisierter und erweiterter Fassung druckfrisch in allen ADAC Geschäftsstellen für ADAC Mitglieder kostenlos erhältlich.

Der ADAC Oldtimer-Ratgeber 2017/2018 ist mit insgesamt 180 Seiten im handlichen DIN-A5-Format umfangreicher denn je und fasst alles Wissenswerte rund um das faszinierende Hobby mit historischen und klassischen Automobilen und Motorrädern zusammen. Neue Themen und aktualisierte Infos aus der Gesetzgebung sowie eine Checkliste für Reisen mit dem Old-

timer oder ein eigenes Kapitel zum Thema Motoröl ergänzen den Ratgeber und machen ihn zu einem unverzichtbaren Werk für alle Oldtimer-Freunde. Erstmals berücksichtigt werden auch die Themenfelder historische Behörden- und Militärfahrzeuge.

Zu vielen praktischen Themen ist der ADAC Oldtimer-Ratgeber eine für Oldtimer-Freunde unverzichtbare Informationsquelle. Von der Anschaffung über die Pflege und Wartung, von der Restaurierung über Klassifizierungen und Versicherung bis zu Informationen zu den zahlreichen Klassik-Veranstaltungen des ADAC informiert der Ratgeber umfassend.

ADAC

**ADAC Oldtimer-Ratgeber
2017/2018**





Teilnehmer der ADAC Oldtimerfahrt pausieren am 17. Juni auf dem Gelände des Gemündener Konzertveranstalters Depro

Das Brummen der Motoren und Musik in den Ohren



Dienstleistungen
Konzerte
Veranstaltungen

Dass er bei der aktuellen ADAC Oldtimerfahrt mitmachen wird, stand schon lange fest – gehört Michael Deuker mit seinem Mercedes 300 SL doch seit dem Jahr 2010 schon zur Stamm-Besetzung der Oldtimerfahrt Hessen-Thüringen. Einen zweiten Platz konnte er dabei auch schon verbuchen. Doch zum ersten Mal unterstützt der Inhaber der Gemündener Firma Depro Dienstleistungen das Event in diesem Jahr auch als Sponsor und Ausrichter der Mittagspause am Veranstaltungssamstag, 17. Juni.

Ab 11.00 Uhr werden dann auf dem Firmengelände in den Raingärten 12 die Herzen von Oldtimer-Fans höher schlagen, denn bis 14.00 Uhr treffen die Teilnehmer der Oldtimerfahrt in ihren Schätzen auf vier Rädern nach und nach dort ein, um eine der Wertungsprüfungen des ADAC zu absolvieren. Im Anschluss dürfen die Fahrer ihre einstündige Mittagspause einlegen – und die Besucher natürlich auch. Die können sich ein Bild der Mobilität vergangener Jahrzehnte machen und beim Bestaunen der Oldtimer natürlich auch etwas Leckeres essen und trinken: Ein zur mobilen Zapfanlage umgebautes Oldtimer-Feuerwehrauto stellt das Herzstück des Thekenbereichs dar. Un-



Christina Stürmer

terstützt wird Depro bei der Bewirtung von fleißigen Helfern des ortsansässigen TSV Gemünden, für Musik sorgt die Unterhaltungsband „Die Rossinis“. Sie werden allerdings nicht die einzigen Künstler auf dem Firmengelände sein, denn aus dem Umkreis des Konzertveranstalters werden sich bei der Oldtimerfahrt noch mehr bekannte Gesichter hinter das Steuer wagen: Mit dabei sind die Bayern-Pop-Ikone Nicki, der Sänger Christian Lais, Entertainer Hansy Vogt, Schlagerstar Graham Bonney, Patric Dull und Christin Deuker. Die beiden Schauspieler haben sich extra für die Fahrt einen Termin in ihrem Kalender freigehalten – denn eigentlich stecken sie dann bereits mitten in den Proben für die Amöneburger Schlossfestspiele.

Turbulente Komödie vor historischer Kulisse

Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe aus dem Programm von Depro findet vom 27. Juli bis 20. August statt. Auf dem Spielplan der Amöneburger Schlossfestspiele steht diesmal „Und alles auf Krankenschein“, ein Stück aus der Feder des berühmten Theaterautors Ray Cooney. In der Komödie erfährt Chefarzt Dr. David Mortimore 18 Jahre nach einer Affäre mit einer Krankenschwester, dass ihre damalige Liaison Früchte getragen hat. Der gemeinsame Sohn verlangt ausgerechnet an dem Tag, seinen Vater kennenzulernen, als der in der Klinik eine Rede halten soll. Zu allem Überfluss ist dabei auch seine Ehefrau Rosemarie zu Gast. Schnell verstrickt sich Dr. Mortimore in ein gefährliches Lügengewebe. Die Zuschauer können sich auf eine irrwitzige Boulevardkomödie mit mehreren falschen Papas, quietschvergnügten Leichen und viel Musik freuen. Das urkomische Stück, tolle Schauspieler, das historische Ambiente des Amöneburger Zwingers und der grandiose Ausblick ins Marburger Land machen die Schlossfestspiele in diesem Jahr nicht nur zu einem Theatervergnügen, sondern zu einem echten Erlebnis.

Tanzen unterm Sternenhimmel

Ein echtes Erlebnis erwartet die Fans auch auf dem Butzbacher Schlosshof – genauer gesagt zwei echte Erlebnisse. Denn am Freitag, 25. August, eröffnen



„Santiano“

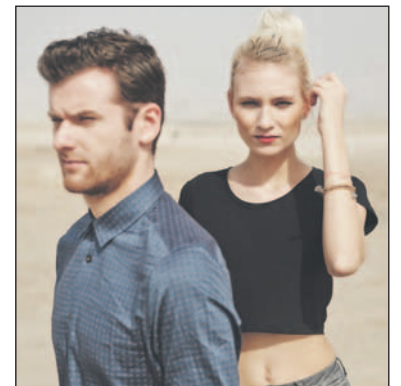
Fotos: Depro

„Glasperlenspiel“ und Christina Stürmer das dortige Open-Air-Wochenende mit einem gemeinsamen Konzert. Am Samstag, 26. August, sorgen dann die gefeierten Shanty-Rocker von „Santiano“ für einen musikalischen Sturm. Die Elektropopband „Glasperlenspiel“ hat bereits zahlreiche Hits veröffentlicht, sie wird im Radio rauf und runter gespielt – ganz aktuell mit ihrem Titel „Geiles Leben“. Doch auch für Nummern wie „Nie vergessen“ oder „Echt“ zeichnet das Duo verantwortlich, erhielt in Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen acht Goldene und zwei Platin-Schallplatten.

Christina Stürmer gehört, was den Erfolg und ihre Bekanntheit angeht, schon lange zu den ganz Großen: Zehn Amadeus-Awards (deutsches Pendant zum Echo), zwei Echo-Awards, zehn Goldene und 19 Platin-Schallplatten geben der gebürtigen Österreicherin in dem, was sie musikalisch macht, einfach recht. Mit Nummern wie „Ich lebe“, „Nie genug“, „Seite an Seite“ oder „Millionen Lichter“ sorgt sie schon seit 2003 für regelmäßige Ohrwürmer. Support erhalten „Glasperlenspiel“ und Christina Stürmer von der Newcomerin Lea.

Weiter geht das Tanzen unterm Sternenhimmel in Butzbach gleich am nächsten Tag mit dem Konzert von „Santiano“ am Samstag, 26. August. Nicht nur Seemänner bekommen eine Gänsehaut bei den Liedern der fünf Vollblut-Musiker. Seit ihrem Durchbruch im Jahr 2012 ist die Fangemeinde der kernigen Shanty-Rocker rasant angewachsen. Bei ihrer vergangenen Erfolgstournee haben 215.000 Konzertgäste gemeinsam mit ihren Idolen von „Liebe, Tod und Freiheit“ gesungen.

Wegen der ungebrochenen Nachfrage haben die Nordmänner weitere Open Airs folgen lassen, denn vor allem unter freiem Himmel sind sie zu Hause. Und so werden die dreifachen Echo-Gewinner auch 2017 in Butzbach wieder ihrem Ruf als Live-Entertainer der Extraklasse gerecht werden.



„Glasperlenspiel“

Mit ihrem ganz eigenen Stil sprechen sie viele Menschen an. Die Mischung aus traditionellen und internationalen Volksliedern, Popmusik, Rock 'n' Roll und Irish Folk reicht von gefühlvollen Balladen bis zu treibenden Uptempo-Nummern. Immer stimmungsgewaltig und bewegend nehmen sie ihre Zuhörer mit auf ihre Reise in die Ferne. Da liegt Butzbach plötzlich ganz nah am Ozean, wenn die Gäste im Schlosshof gemeinsam mit „Santiano“ die Lieder der Freiheit singen und der tosende Applaus fast wie eine gewaltige Brandung klingt.

Karten für diese und alle weiteren Depro-Veranstaltungen gibt es an der Tickethotline unter der Nummer 0 64 53 / 91 24 70 und auf www.depro-konzerte.de



Neuer Opel Ampera-e ist „Bestes Produkt des Jahres 2017“

- Auszeichnung bei den Plus X Awards für das reichweitenstarke Elektroauto von Opel
- Ampera-e auch bei „High Quality“, „Design“, „Funktionalität“ und „Ökologie“ spitze
- Neues Flaggschiff Opel Insignia bei „High Quality“, „Design“ und „Funktionalität“ ganz vorn

Rüsselsheim. Opel-Produkte stehen für vorbildliche Qualität und Innovationskraft – das belegt auch in diesem Jahr wieder der Plus X Award. Schon mehrmals kürte die Jury des weltweit größten Innovationspreises für Technologie, Sport und Lifestyle Opel zur „Most Innovative Brand“. Jetzt überzeugten der Opel Ampera-e und der Opel Insignia Grand Sport als wegweisende neue Modelle. Beide wurden gleich mehrfach ausgezeichnet: Das neue Flaggschiff Insignia Grand Sport holte das aktuelle Gütesiegel in den Kategorien „High Quality“, „Design“ und „Funktionalität“; der Ampera-e punktete ebenfalls mit „High Quality“, „Design“, „Funktionalität“ und in seiner Paradedisziplin „Ökologie“. Das revolutionäre Elektroauto begeisterte die internationale Fachjury derart, dass diese den Ampera-e darüber hinaus zum „Besten Produkt des Jahres 2017“ kürte.

„Das Plus X Award-Gütesiegel erhalten ausschließlich Produkte, die für richtungweisende Innovationen stehen. Wir



sind stolz darauf, diesen Preis regelmäßig für unsere Modelle zu bekommen. Dies zeigt auch, dass wir im Sinne unserer Kunden die automobilen Zukunft gestalten. Unser neues Elektroauto Opel Ampera-e ist dafür das beste Beispiel“, sagt Opel-Deutschland-Chef Jürgen Keller.

Der neue Opel Ampera-e empfiehlt sich in vielerlei Hinsicht als „Bestes Produkt des Jahres 2017“. Er verfügt über eine konkurrenzlose Reichweite: Bei einer einzigen Aufladung der 60-kWh-Lithium-Ionen-Batterie sind bis zu 520 Kilometer Fahrtstrecke, gemessen nach Neuem Eu-

ropäischen Fahrzyklus (NEFZ), drin – das sind mindestens 30 Prozent mehr als beim nächsten Wettbewerber im Segment. Dazu bietet das revolutionäre E-Mobil eine klassenführende Performance mit seinem 150 kW/ 204 PS Leistung entsprechenden Elektromotor und einer sportwagentauglichen Beschleunigung von null auf 50 km/h in nur 3,2 Sekunden. Neben der Antrittsstärke überzeugt der 4,17 Meter lange Ampera-e mit viel Platz für bis zu fünf Passagiere und einem Kofferraumvolumen von 381 Litern (bis zu 1.274 Liter mit vorgeklappten Rücksitzen)

– mehr als so manch anderer Kompaktklassewagen.

Ebenso konnte der neue Opel Insignia Grand Sport bei den Jurymitgliedern des Plus X Award als sportlich-elegante und zugleich überaus praktische Limousine höchster Qualität punkten. Der Newcomer besticht nicht nur mit atemberaubender Linienführung außen und Wohlfühl-Atmosphäre innen – er bietet auch eine Fülle an intelligenten Technologien. Das Angebot reicht vom richtungweisenden Opel IntelliLux LED® Matrix-Licht und dem topmodernen Allradsystem mit Torque Vectoring über modernste Fahrerassistenz-Systeme bis hin zum Head-Up-Display. Dazu kommt eine Opel-typisch erstklassige Vernetzung mit IntelliLink und Smartphone-Integration sowie Opel OnStar mit neuen Dienstleistungen wie Hotelreservierung und Parkplatzsuche. Insgesamt begeistert der neue Insignia Grand Sport mit hoher Agilität und Fahrpräzision, einem größeren Platzangebot sowie einem hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis, womit er mehr denn je zum Herausforderer selbst für Modelle der Premiummarken wird.

Jede Sekunde zählt – Überlebenschancen erhöhen

Schnellere Hilfe mit Rettungsgasse und Rettungskarte

Moderne Autotechnik bietet immer mehr Sicherheit. Was gut für die Gesundheit der Insassen ist, wird für Rettungsdienste und ihre schweren Geräte jedoch zu einer immer größeren Hürde. Dies belegen Untersuchungen der ADAC Luftrettung und der ADAC Unfallforschung. Mit zwei einfachen Verhaltensweisen können Sie für sich und andere vorbeugen und im Ernstfall wertvolle Minuten sparen – wenn Sie eine **Rettungsgasse** bilden und eine **Rettungskarte** ins eigene Fahrzeug legen.

Die schnelle Rettung von Verunglückten klingt zwar selbstverständlich, erfordert jedoch ein perfektes Zusammenspiel vieler Faktoren: Die Helfer müssen möglichst schnell anrücken können, die Unfallopfer möglichst schnell befreit und in die nächstgelegene Klinik transportiert werden. Geschieht all dies in der sogenannten „Goldenen Stunde“, dann stehen die

Chancen eines Schwerverletzten am besten.

Besonders wichtig, so bestätigen Feuerwehr und Sanitäter immer wieder, ist daher eine Rettungsgasse. Bereits bei stockendem Verkehr muss diese laut Gesetz gebildet und offen gehalten werden. Sie sind sich unsicher, wie genau die Rettungsgasse genau gebildet wird? Kein Problem, wenn Sie folgende Eselsbrücke kennen: Schauen Sie im Stau auf ihren rechten Handrücken und stellen Sie sich vor, jeder Finger sei eine Fahrspur. Der Rettungswagen will **immer** – diesem Gedankenbild folgend – genau dort langfahren, wo die Lücke zwischen Daumen und Zeigefinger ist. Übrigens: **Nur** Polizei- und Hilfsfahrzeuge dürfen die Rettungsgasse befahren. Allen anderen Kraftfahrern ist die Durchfahrt untersagt. Wer sich nicht daran hält, dem droht ein Bußgeld.

Dem Verunfallten helfen, das ist Ehrensache. Wer darüber hinaus sich selbst



Quelle: ADAC/ Otto

möglichst klug absichern will, dem könnte der nächste Tipp im Ernstfall das Leben retten. Denn wissen Sie, wie Ihre Karosserie genau gebaut ist? Wo befinden sich die Tankleitungen, die Sensorik und die Pyrotechnik von Airbags und Gurtstraffern in Ihrem Auto? Helfer brauchen diese technischen Informationen vor Ort dringend und

möglichst schnell – und genau hier kann die von ADAC und VDA (Verband der Automobilindustrie) entworfene Rettungskarte helfen. Sie enthält alle bergungsrelevanten Informationen zum Fahrzeug und sollte hinter der Sonnenblende mitgeführt werden. Eine Vorlage zum Ausdrucken steht unter www.rettungskarte.de zur Verfügung.